

Erster Teil: Die Nahwaffen.

A. Das Schwert.

I. Kurze Geschichte des Schwertes von der Normannischen Eroberung bis 1300.

Das Schwert bildet die wichtigste Waffe des Ritters wie des Fußreiters. Ein deutlicher Unterschied bestand sicher zwischen den Waffen beider, doch ist es schwierig, festzustellen, welcher Art er war. Meyrick (I, 103) sagt nur, daß der Fußkämpfer keine Ritterwaffe führen durfte, doch fehlt die Definition dieser Waffe. Schultz (II, 12) glaubt, daß der Unterschied in dem Schwertgurt oder in der Art des Umgürtens der Waffe gelegen habe. Boenheim (238) übergeht diese Frage, er weist nur auf die kurzen Schwerter der Geringeren und die übermäßig langen der Vornehmen auf dem Teppich von Bayeux¹ hin. Ein Unterschied mag gewiß in der Länge der Waffe gelegen haben, es war aber sicherlich nicht der einzige. Im folgenden ist nur von dem Ritterschwert die Rede.

1. Der Schwertgriff.

Der Schwertgriff besteht aus drei Teilen: der Parierstange, dem Griffholz und dem Schwertknauf.

¹ Das bei weitem wichtigste Zeugnis für unsere Kenntnis normanischen Kriegswesens ist der Wandteppich von Bayeux, der nach Ansicht der meisten Forscher nur kurze Zeit nach den dargestellten Ereignissen entstanden ist; vgl. darüber die bei dieser Arbeit benutzte photographische Nachbildung desselben von Fowke.

I*